

Was bedeutet eigentlich: „Ich denke, also bin ich“?

Von René Descartes (1596-1650) stammt der berühmte Gedanke „Cogito, ergo sum.“ – „Ich denke, also bin ich.“ Doch was bedeutet dieser Gedanke eigentlich?

Bedeutet er: „Ich denke, also bin ich“ – Also muss es etwas geben, das denkt. Dieses etwas bin ich → also gibt es mich!

Oder: „Jeder meiner Gedanken wird jederzeit (oder: manchmal/einmal) von meinem „Ich denke“ begleitet, woran auch immer ich denke.“

Oder: „Jeder Gedanke wird automatisch zu meinem Gedanken, allein dadurch, dass ich ihn denke. Er färbt sich gleichsam ein und bekommt die Farbe meines Charakters. An dieser Farbe erkenne ich, dass ich es bin, der ihn denkt.“

Aber was bedeutet das eigentlich, dass „ich denke“?

Bedeutet es: „Ich denke rational.“; „Ich argumentiere.“; „Ich rechne.“; „Ich denke objektive Gedanken.“; „Ich denke die Wahrheit.“

Oder: „Ich reflektiere“ – im Sinne einer Rückbezüglichkeit: „Ich denke an mein Denken.“; „Ich beobachte mich beim Denken.“; „Ich erlebe mich als Denkenden“

Oder: „Ich denke meine Gedanken.“ „Ich verfolge meine Denkziele.“ Kann es auch bedeuten: „Ich denke fremde Gedanken.“ „Ich denke Gedanken, die ich gar nicht denken will.“

Was bedeutet das eigentlich, dass „ich bin“?

Bedeutet es: „Es gibt mich“ – wie ein Ding; so wie es diesen Tisch gibt und jenen Computer?

Oder umfasst das Sein in diesem Fall mehr als bloße Existenz, nämlich Selbstbewusstsein? „Ich bin“ = „Ich bin mir meiner bewusst.“

Wenn es aber mein Sein Bewusstsein erfordert, dann erfordert es auch mein Denken: „Ich muss denken, dass ich bin, damit ich bin.“ → „Wenn ich aufhöre zu denken, dann bin ich nicht mehr.“

Fragen:

- Was genau muss ich denken, damit ich mir bewusst werde/bleibe, dass ich bin?
- Wie häufig muss ich es denken: Täglich, wöchentlich, monatlich, alle 10 Jahre?
- Wie muss ich es denken, damit ich es nicht sofort wieder vergesse?
- Wie erhalte ich mir meine Motivation zum Denken?